FLORA.

№ 6.

Regensburg. 14. Februar. **1856.**

Inhalt: ORIGINAL-ABHANDLUNG. Hochstetter, kritische Bemerkungen über einige exotische Grasgattungen und dahin gehörige Arten. (Elionurus. Ischaemum). — ANZEIGE. Waltl, Etiquetten für botanische und Blumengärtner.

Kritische Bemerkungen über einige exotische Grasgattungen und dahin gehörige Arten, wodurch Irrthümer verschiedener Autoren berichtigt, besonders aber über manche vom Reiseverein ausgegebene Gräser Aufklärungen gegeben werden sollen.

(Fortsetzung von Flora 1855 nr. 27. und 1856 nr. 2.)

Elionurus Willd. (Verwechslung mit andern Gattungen). — *Ischæmum* L. et Autorum. (Beziehungen zu *Mcoschium* Beauv. *Spodiopogon* Trin. *Sehima* Forsk. *Hologamium* Nees. *Arthraxon* Beauv. *Bathratherum* Nees. *Pleuroplitis* Trin. *Lucæa* Kunth. *Colladoa Cav.* und mannigfaltige Verwechslungen, die bei diesen Gattungen vorgekommen sind).

Elionurus Willd. (Humb. et Bonpl.)

Diese Gattung der *Andropogoneæ* ist eine der ausgezeichnetsten und nicht leicht mit einer andern zu verwechseln, sobald man einmal eine dahin gehörende Art gesehen und auch nur flüchtig untersucht hat. Die Gründer der Gattung, nach ihnen auch Beauvois, haben *Elyonurus* geschrieben. Kunth hat wohl mit Recht die Orthographie des Worts in *Elionurus* verändert, weil es wahrscheinlich von ἔλειος, was den Siebenschläfer oder das Eichhorn bedeutet, abzuleiten ist, indem die haarige Aehre des Grases mit dem Schwanz eines dieser Thiere verglichen wird. Die ersten dahin gehörigen Arten sind im tropischen Amerika entdeckt worden, nämlich *E. tripsacoides* und *ciliaris* H. et B., später noch mehr andere, die Nees und Trinius beschrieben haben. Es wurden aber auch Arten in den warmen Ländern der alten Welt aufgefunden, namentlich *E. Royleanus* Nees in Ostindien, Arabien und Abyssinien, *E. elegans* Kunth in Senegambien, *E. platypus* in Sierra Leona und zwei von Nees beschriebene Arten auf dem Cap.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0083-4

In Steudel Syn. Glum. I. S. 364 ist diese Gattung nach dem Vorgang von Trinius, dem überhaupt der Verfasser bei den *Andropogoneæ* und auch sonst nachzufolgen sich bestrebte, mit *Andropogon* vereinigt und als die erste seiner 29 Abtheilungen oder Paragraphen, die er hier machte, in 16 Arten aufgestellt worden. Nun ist aber gleich als 4te Art *Andropogon pertusus* Willd. subsumirt, ein Gras, das offenbar einen total verschiedenen Habitus und einen höchst verschiedenen Bau der Aehrchen hat. Man kann schon nicht begreifen, wie das Gras nur überhaupt von dem Verfasser in seine erste Hauptabtheilung (sectio) von *Andropogon* gesetzt werden konnte, wo spicae *solitariæ* vorgeschrieben sind, während die Diagnose des Grases von Willdenow (Sp. pll. IV. p. 922 — durch Druckfehler wird in der Synopsis die Seitenzahl 920 citirt) mit den Worten anfängt: „spicis *digitatis* subquinis". Ferner ist der Paragraph 1. a dieser Abtheilung, der *Elionurus* enthält, überschrieben: valvula inferiore *mutica*; nun sagt aber die Willdenow'sche Diagnose von A. *pertusus* (loco citato) ausdrücklich „flore hermaphrodito *aristato*", was doch nothwendig auf die valvula inferior sich beziehen muss, so dass abermals ein Widerspruch vor Augen liegt. Auch die Diagnose, die in der Synopsis selbst gegeben ist, enthält diese beiden dem Paragraphen und der Definition von *Elionurus* widersprechenden Momente (es heisst daselbst „spicis 4 — 7 subfasciculatis — — — und arista quam spicula sua — — — longiore"; nur ist hier der Ort, wo die arista zu suchen sei, gar nicht näher angegeben). Ausserdem citirt der Verfasser Beauv. Agr. t. 23 fig 2. und das Synonym „*Lepeocercis pertusa* Hassk." Beides hätte ihn vor seinem Irrthum bewahren sollen; denn die citirte Abbildung ist einem *Elionurus* so unähnlich als nur möglich, und die Gattung *Lepeocercis* Trin. hat solche Merkmale, dass wohl Jemand *Andropogon pertusus* Willd. dahin zu bringen etwa versucht sein kann, aber doch nicht einen *Elionurus* — (dahin gehört das Wildenow'sche Gras nimmermehr). Ohne Zweifel hat *Elionurus pertusus* Nees mpt., den der Verfasser der Synopsis als letztes Citat beigefügt hat, den Irrthum veranlasst. Dieser ist sicherlich ein ganz anderes Gras und nur auf dieses wird auch der Fundort „Brasilia" zu beziehen sein, den der Verfasser der Synopsis neben „Ind. or. u. Pr. b. spei" angibt.

Es ist undenkbar, dass Nees, der in seinen Ill. Fl. Afr. austr. p. 107 den *Andropogon pertusus* Willd. unter *Andropogon* L. emend. und zwar unter sein subgenus 1. *Gymnandropogon* stellt, ihn später unter *Elionurus* gestellt haben könnte, unter eine Gat-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0084-0

tung, die er so genau kannte und loco citato p. 94 so gründlich definirte. Der Verfasser der Synopsis Glum. hätte *Andropogon pertusus* Willd. in seinen Paragraph 17 (siehe Syn. Gl. I. p. 377) neben seinen *A. bifoveolatus* (*A. scrobiculatus* Nees mpt.) und meinen *A. insculptus* (siehe beide loco citato p. 380) setzen sollen — denn dahin gehört er. Nees hat in Briefen an mich sogar die Meinung geäussert, mein *A. insculptus* (Hb. abyss. Un. itin. nr. 80. et 1805 -- Rich. Tent. Fl. Abyss. II. p, 458) sei einerlei mit *A. pertusus* Willd. Ich war selbst vorher schon geneigt ihn dafür zu halten, weil ich die nahe Verwandtschaft mit demselben erkannte, glaubte aber doch wenigstens in der Zahl der Grübchen der gluma inferior spiculae pedicellatae einen hinreichenden Unterschied zu finden, weil hier bei dem abyssinischen Gras stets 2 — 3 Grübchen sich zeigen, während in der gluma inferior spiculae sessilis zwar allerdings fast immer nur 1 Grübchen vorhanden ist, wie auch die Diagnose von *A. pertusus* sowohl bei Willdenow als auch bei Nees (loco supra citato) angibt, welche Autoren aber von andern Grübchen (nämlich in der gluma spiculae pedicellatae) gänzlich schweigen. Es ist freilich möglich, dass diese beiden Autoren die zahlreicheren Grübchen in der gluma des gestielten Aehrchens nur desswegen mit Stillschweigen übergangen haben, weil ihnen die nähere Beschreibung der spicula sessilis zu genügen schien, welche als die fertilis bei den *Andropogoneae* immer vorzugsweise beschrieben zu werden pflegt. Es mag also zweifelhaft sein, ob Nees Recht oder Unrecht hat, meinen *A. insculptus* mit *A. pertusus* Willd. zu identificiren. *) Einen mit meinem *A. insculptus* sehr nahe zusammen-

*) Richard in Tent. Abyss. II. p 458 gibt eine gute Beschreibung von meinem *A. insculptus*, indem er nicht nur da, wo er von der spicula sessilis redet, sagt: „lepicenae valvula exteriore — — — versus partem superiorem foveola profunda exsculpta" sondern auch weiterhin: „spiculæ pedicellatæ muticae valvula exteriore foveolis tribus superficialibus notata". Er scheint aber nicht an eine Vergleichung mit *A. pertusus* Willd. gedacht zu haben, sondern zeigt nur in einer Anmerkung (Observation), dass und worin das abyssinische Gras von *A. foveolatus* Del. verschieden sei. Der Verfasser der Synopsis Glum. konnte an eine Vergleichung mit *A. pertusus* nicht denken, weil er in den sonderbaren Irrthum gerathen war, das Willdenow'sche Gras unter *Elionurus* zu stellen. Aber nicht mit Unrecht weist er bei meinem *A. insculptus* auf den nahe verwandten *A. scrobiculatus* Nees mscpt. hin, den er *A. bifoveolatus* nennt (weil es schon einen *A. scrobiculatus* Knnth gibt aber nicht Delile, wie es durch einen Druckfehler in der Synopsis Glum. II. p. 380 sub 240 heisst — nämlich den *Trachypogon scrobiculatus* Nees). Es scheint ihm zu-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0085-6

stimmenden ostindischen *Andropogon*, den obengenannten *A. scrobiculatus* Nees (bifoveolatus Steud.), unterscheidet Nees selbst von *pertusus*, ungeachtet er in der kurzen Diagnose seines Manuscripts (siehe Steudel Syn. Glum. I. p 380) keinen andern Unterschied angibt, als 2—3 Grübchen in der gluma inferior des gestielten Aehrchens (denn so müssen die kurzen Worte zu verstehen sein: masculo-neutra dorso grosse 2 — 3 - foveolata" **), was gerade auch von meinem *A. insculptus* gilt. Vielleicht ist ein ostindisches Gras in den Sammlungen des Herrn Hohenacker sub. nr. 918 von den Nilageri-Bergen, das ich mit meinem *A. insculptus* identificirte, weil es nur sehr wenig von demselben abweicht, gerade dieser *A. scrobiculatus* Nees mscpt. In der ersten Anmerkung unten, habe ich Einiges darüber bereits gesagt, namentlich, dass der Verfasser der Synopsis dieser Ansicht sei. Hier muss ich noch die Bemerkung machen, dass derselbe in der Beschreibung dieses ostindischen Grases, das er mit *A. bifoveolatus* (scrobiculatus Nees mpt) identificirt, aber dennoch mit einem besonderen Namen (*A. subunifoveolatus*) bezeichnet, Einiges sagt, was nicht ganz richtig ist, nämlich die Worte: „nervis foveolisque in junioribus nullis", nachdem der Satz vorausgegangen war „glumis multinerviis dorso uni- saepius 2-foveolatis, multi-tenuissime-nervosis". Es sollen hiernach bei diesem Gras unter der Zahl der glumae (es können immer nur die inferiores verstanden sein, weil überhaupt nur bei diesen die Grübchen vorkommen) jüngere sich finden, welche keine Nerven und keine Grübchen haben. Was ich bei der Untersuchung

---

gleich dieser *A. scrobiculatus* Nees mpt. einerlei zu sein mit einem in den von Hohenacker ausgegebenen Sammlungen ostindischer Pflanzen sub nr. 918 vorfindlichen Gras, das er unter dem Namen *A. subunifoveolatus* in einer Anmerkung beizieht (unter diesem Namen ist es aber nicht ausgegeben worden, sondern unter dem Namen *A. insculptus* Hochst. und so hätte es auch bei dieser Nummer von ihm citirt werden sollen, wenn er es auch nicht für diesen halten zu können glaubte; was soll denn der veränderte Name bei dem Citat, das dadurch nur verwirrt wird, und wozu ein weiteres Synonym, wenn doch das Gras unter einem schon vorhergegangenen Namen, nämlich bifoveolatus subsumirt werden soll, wie der Verfasser der Meinung ist ?).

**) Die Worte des Nees'schen Manuscripts lauten bei Steudel loco citato zwar so: masculo neutro dorso grosse foveolato, aber offenbar durch 2 Druckfehler, denn es gehen unmittelbar die Worte vorher: „spiculis coloratis ciliolatis". Ich glaube also, den Nees'schen Text oben richtig gegeben zu haben (spiculae sind hier offenbar für glumae inferiores spicularum gesetzt, die masculo-neutra ist aber die pedicellata).

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0086-2

gefunden habe, ist Folgendes Vor mir liegen 2 Exemplare aus der Hohenacker'schen Sammlung nr. 918, ein schwächeres mit 4 Aehren, ein stärkeres mit 7 Aehren, beide Exemplare vollkommen entwickelt im blühenden Zustand. Bei dem schwächeren Exemplar mit 4 Aehren haben alle glumae inferiores der sitzenden Aehrchen 1 deutliches Grübchen, die der gestielten Aehrchen alle je 2 Grübchen, einige sogar noch ein drittes undeutliches — alle sind vielnervig. Bei dem stärkern Exemplar mit 7 Aehrchen zeigen die meisten glumae inferiores der sitzenden Aehrchen 1 deutliches Grübchen, andere aber keines oder nur ein sehr undeutliches, die der gestielten Aehrchen meist 2 Grübchen, seltner nur eines — alle diese glumae sind vielnervig, die der sitzenden Aehrchen 8-nervig, die der gestielten Aehrchen 11 — 13 nervig (versteht sich immer nur die glumae inferiores — denn die glumae superiores haben immer weniger Nerven und von ihnen ist überhaupt hier nicht die Rede) wie bei dem schwächeren Exemplar. Aber zu bemerken ist, dass die Nerven der glumae der sitzenden Aehrchen stets weniger hervorragen, oder weniger zu Tage liegen als bei den gestielten Aehrchen, und besonders bei denen, die kein Grübchen haben und desswegen geglätteter sind, von einem sehr oberflächlichen Beobachter übersehen werden können.*) Von einem ungleichen Alter der glumae

---

*) Was die Untersuchung der glumae bei der Familie der *Andropogoneae* betrifft, so haben sich mir leider noch andere Beispiele der Oberflächlichkeit, womit der Verfasser der Synopsis Glumacearum zu Werke geht, geoffenbart, am auffallendsten noch bei zwei andern ostindischen Gräsern nr. 932 u. 933 der Hohenacker'schen Sammlungen aus Ostindien. Es ist nr. 932 von mir als *Andropogon nilagiricus* Hochst. n. sp. (nicht als *A. nardoides* α. *major*, wie der Verfasser der Synopsis irrig citirt), nr. 933 aber als *A. nardoides* Nees β. *minor* (wie er richtig citirt) in jenen Sammlungen ausgegeben worden. In der Syn. Glum. I. S. 385 sub. 267 u. 268 stehen sie nun umgetauft als *A. confertiflorus* Steud. u. *A. polyneuros* Steud. und hier ist nun in den von ihm gegebenen Diagnosen zu lesen:

1) bei *A. confertiflorus*: „— — glumis enerviis."
2) bei *A. polyneuros*: „— — glumis multi-(7—10-)nerviis, nervis in junioribus vix conspicuis".

Beides ist auf eine merkwürdige Weise unrichtig. Es ist schon auffallend, dass der Verfasser hier das Wort glumae ohne alle nähere Bestimmung, welche glumae gemeint seien, setzt; denn wenn auch mit Fug angenommen werden muss, dass er die glumae inferiores beschreiben wollte, so kann man doch nicht wissen, ob er die glumae der sitzenden (fruchtbaren) oder der gestielten (unfruchtbaren) Aehrchen meint, und er scheint in der That gar nicht daran gedacht zu haben, dass in

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0087-8

in den Aehren, die alle schon wenigstens bis zum Blühen entwickelt sind, kann wohl eigentlich nicht die Rede sein, wenigstens nicht

---

den glumae dieser beiden Aehrchen meist eine nicht unbedeutende Verschiedenheit stattfindet, wie es namentlich bei den genannten Arten, die zu dem subgenus *Cymbopogon* gehören, der Fall ist. Ich habe nun zu zeigen, wie es sich mit den glumae der in Frage stehenden Arten in Wirklichkeit verhält, wenn man eine gründliche Untersuchung anstellt:

1) bei *A. confertiflorus* Steud. (mein *nilagiricus* nr. 932, dessen Priorität ich bei dieser Gelegenheit reklamiren muss:

Hier ist die gluma inferior spiculae sessilis 4—6-*nervia* — denn sie hat zwei deutliche submarginale Nerven (jederseits einen da, wo in der untern Hälfte der gluma der Rand sich nach innen umbiegt — nach oben biegt sich die gluma nicht um und diese Nerven erscheinen hier um so deutlicher, weil sie innerhalb der dünner gewordenen gluma bis zur Spitze sich erstrecken) und noch ausser dem 2—4 intermediäre Nerven, die nur im obern Theil der gluma eine kurze Strecke einnehmen und nicht wohl gesehen werden können, wenn man die gluma gegen das Licht hält.

Die gluma inferior spiculae pedicellatae aber ist *multinervia*, hat sogar 9—11 deutliche Nerven.

Bei dieser Art sagt nun der Verfasser kurzweg: „glumis enerviis", hat also weder in der einen noch in der andern gluma Nerven gesehen. Dass auch die glumae superiores, um die es sich hier wohl eigentlich nicht handeln kann, Nerven haben, berühre ich nur noch kurz; in der spicula sessilis haben sie 3, in der pedicellata 3—5 Nerven.

2) bei *A. polyneuros* Steud. (mein *A. nardoides* Nees β. *minor* — nr. 933).

Hier ist die gluma inferior spiculae sessilis *quadrinervia* — denn sie hat 2 deutliche submarginale Nerven (auf dieselbe Weise wie nr. 932) und zwei weniger deutliche kürzere intermediäre Nerven, die nur in der obern Hälfte sich finden.

Die gluma inferior spiculae pedicellatae aber hat 7—11 Nerven (meist sind nur 7 vollkommen deutlich oder die ganze Länge der gluma durchlaufend).

Der Verfasser der Synopsis hat also hier nur die glumae der gestielten Aehrchen genau angesehen, und was er glumae juniores nervis vix conspicuis nennt, sind die glumae der sitzenden fruchtbaren Aehrchen, die er nur flüchtig angesehen hat, so dass es ihm hier, weil er kaum Nerven sah, auf ähnliche Weise ergangen ist, wie bei dem oben im Texte besprochenen *A. subunifoveolatus* (meinem *A. insculptus* aus Ostindien in Hohenacker's Sammlungen nr. 918), wo er auch die glumae der sitzenden Aehrchen, in denen er die Nerven gar nicht sah, juniores nennt.

Es ist nun hiernach freilich nicht befremdend, dass er die Nummer 933 nicht für *A. nardoides* Nees anerkennen wollte, sie als eine neue Art *A. polyneuros* umtaufte und sogar weit von *A. nardoides* Nees entfernte, mit dem das Gras jedenfalls die allernächste Verwandtschaft hat, wenn

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0088-4

von einer solchen Altersverschiedenheit, dass einige dieser glumae noch gar keine Nerven hätten. Es müssen also die oben angeführten Worte der Syn. Glum. „nervis foveolis in junioribus nullis", als unrichtig bezeichnet werden. Nur das ist zuzugeben, dass hin und wieder glumae bei diesem Grase vorkommen, denen das Grübchen, das die andern haben, mangelt; es sind diess aber nicht jüngere glumae, sondern ausgebildete glumae sitzender Aehrchen und stets mit 8 Nerven begabt, wie die der übrigen sitzenden Aehrchen. Aber das geht aus dieser Beobachtung hervor, dass die glumae nicht im-

---

es auch nicht diese Art sein sollte, was ich übrigens noch immer zu glauben Ursache habe, da die Beschreibung in Nees Ill. Fl. Afr. austr. p. 116 sehr genau damit zusammenstimmt, ja sogar noch genauer die Beschreibung, welche Trinius in Act. Petrop. anni 1833 S. VI. p. 284 von seinem *A. pachnodes* aus Ostindien gibt, der nach Nees (loco citato) einerlei ist mit seinem (Nees) *A. nardoides*, indem Trinius in seiner Beschreibung auch die gluma inferior spiculae pedicellatae berührt (septemnervia), welche Nees übergeht, und die gluma inferior spiculae sessilis ausdrücklich „quadrinervia" nennt (bei Nees heisst diese in der kurzen Diagnose nur binervis, aber in der darauffolgenden ausführlicheren Beschreibung sagt er, dass sich ausser den beiden submarginalen Nerven oft noch zwei sehr dünne intermediäre finden, die aber nur im obern Theil der gluma erscheinen — von dieser gluma sagt Nees ferner „dorsum inferne depresum" was Trinius bei seinem *A. pachnodes* so ausdrückt „loco nervi quinti medio depressa", wie diess ebenso bei nr. 933 zu sehen ist) und die gluma superior „trinervis", wie sie bei nr. 933 auch gesehen wird (in der Synopsis Gl. I. p. 387 heisst es bei *A. pachnodes* im Widerspruch mit Trinius ohne Zweifel durch Druckfehler „superiore (gluma) acutiuscula *binervia*").

Ich habe hier zunächst nur von den glumae der Gräser nr. 932 und 933 der Hohenacker'schen Sammlung aus Ostindien gesprochen und fürs erste gezeigt, wie gänzlich unrichtig die Angabe darüber in der Synopsis ist, und dann wie genau übereinstimmend ihre Beschaffenheit bei dem Grase nr. 933 mit den Beschreibungen ist, die Nees von seinem *A. nardoides* und Trinius von *A. pachnodes* gegeben haben. Da nun auch die übrigen Theile ihrer Beschreibung mit dem Grase nr. 933 übereinstimmen, so konnte ich, wenn ich mich nicht des Mihimismus schuldig machen wollte, keinen neuen Namen dafür erfinden. Ich bezeichnete es daher nach Nees. Warum der Verfasser der Synopsis, der doch in Nees einen ihm weit überlegenen Agrostographen anerkennen muss, die von Nees behauptetete Synonymie seines *A. nardoides* mit *A. pachnodes* Trin. in Zweifel ziehen will und beide getrennt aufführt, sogar 13 andre Arten zwischen sie stellt, ist mir ein Räthsel; aber ich wundre mich desto weniger, wenn er auch mir nicht folgen will und es vorzieht seine eigne Meinung zu haben. Nur wäre zu wünschen, dass seine abweichenden Meinungen eine bessere Begründung hätten.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0089-2

mer mit Nothwendigkeit ein Grübchen bilden, und dass die glumae der gestielten Aehrchen meist mehr bilden, dass aber auch hier die Zahl nicht vollkommen constant ist. Diese Beobachtung war es hauptsächlich, die mich bestimmte, das Gras nr. 918 der Hohenacker'schen Sammlung mit meinem *A. insculptus* aus Abyssinien für specifisch einerlei zu halten, obgleich in der Zahl der Grübchen der glumae eine kleine Verschiedenheit nicht zu verkennen ist, weil bei dem abyssinischen Gras die glumae der sitzenden Aehrchen immer ein sehr tiefes Grübchen, manchmal sogar 2, die der gestielten Aehrchen aber meist 3 (seltner nur 2) Grübchen zeigen. Was Wurzel, Halm, Blätter, Grösse, Habitus u. s. w. anbelangt, ist durchaus kein Unterschied zu bemerken. Ich habe zwar noch einen kleinen Unterschied darin gefunden, dass die gluma inferior spiculae sessilis (hermaphroditae) des abyssinischen Grases meist 10 Nerven hat, also 2 mehr als das ostindische Gras; aber auch diess schien mir nicht genügend, einen specifischen Unterschied zu begründen, indem, wo viele Nerven sich zu bilden pflegen, auch ein gewisser Spielraum gegeben zu sein pflegt, so dass unter Umständen ein Paar mehr oder weniger sich entwickeln.

Aus den blossen kurzen Beschreibungen, die über *A. pertusus* Willd. vorhanden sind, wird sich wohl nicht entscheiden lassen, welches der besprochenen Gräser dahin gehört, ob mein *A. insculptus* aus Abyssinien, wie Nees meint, oder eines von den andern, oder ob sie nicht alle dahin gehören und nur als Variationen der gleichen Art zu betrachten sind; denn im Halm, in den Blättern und in der Inflorescenz ist durchaus kein palpabler Unterschied zu finden. Nees stellt sogar bei *A. punctatus* Roxb. die Frage: „an varietas vegetior *Andropogonis pertusi*?" (siehe Ill. Fl. Afr. austr. p. 108). Dieser *A. punctatus* Roxb. ist freilich in Steud. Synopsis in eine völlig verschiedene Abtheilung, nämlich in seinen Paragraph 24 versetzt nnd mit *A. perfossus* Nees & Meyen indentificirt worden (nach Trinius Vorgang? — doch nur fragweise), so dass, wenn Trinius Recht hätte, auch dieser *A. perfossus* eine Form des *A. pertusus* Willd. sein könnte.

Hätte der Verfasser der Synopsis obige Bemerkung von Nees über *A. punctatus* Roxb. gelesen, so hätte auch diess ihn zur Erkenntniss bringen können, dass *A. pertusus* Willd. nicht zu der Gattung *Elionurus* gehören könne.

Indem ich hier den durch manche Nothwendigkeiten und zusammenhängende Fragen fast allzulang gewordenen Beweis schliesse, dass *A. pertusus* Willd. nicht zu *Elionurus* gehören könne, und

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0090-5

dass *Elionurus pertusus* Nees mpt. von dem Willdenow'schen Gras durchaus verschieden sein müsse, so will ich zunächst nur über *Elionurus dubius* Nees noch eine kurze Frage stellen. Der Verfasser der Synopsis Glumacearum hat ihn nicht in seine erste Abtheilung von *Andropogon*, wo er *Elionurus* hat, aufgenommen. Er scheint überhaupt dieses in N. ab E. Agrostol. brasiliensis p. 358 ausführlich beschriebene Gras nirgends aufgenommen, sondern ganz beseitigt zu haben. Das Register gibt keine Anzeige. Es frägt sich nun, ob es aus Unachtsamkeit geschehen ist oder auf die Autorität des Manuscripts von Trinius hin, der laut Steudel Nomencl. ed. II. p. 90 *Elionurus dubius* Nees (freilich nur fragweise) zu *Andropogon campestris* Kunth zieht. Nun ist aber *Andropogon campestris* Kunth = *Schizachyrium filiforme* Nees Agr. brasil. p. 338 (nach Kunth Enum. und nach Steud. Synopsis). Es frägt zwar Trinius auch in Act. Petrop. 1833 p. 263 bei seinem *Andropogon Neesii* (wozu er *Schizachyrium filiforme* Nees citirt, so dass drei Benennungen für das Gras gegeben sind), ob nicht grannenlose Exemplare von diesem Gras, wie er sie mitten unter den begrannten gefunden habe, der *Elionurus dubius* Nees sein könnten. Allein diess ist höchst unwahrscheinlich oder muss vielmehr gänzlich verneint werden, wenn man die Beschreibungen beider Gräser in der Agrostol. brasiliensis vergleicht und Nees darüber hört. Nees sagt zwar loco citato p. 359, sein *Elionurus dubius* weiche in einigen Stücken von der Gattung ab, worunter er das Gras stelle, und nähere sich dem äussern Ansehen nach den Arten der Gattung *Schizachyrium*, am meisten seinem *Schizachyrium tenerum* (also nicht dem filiforme), aber die Structur des obern Blümchens im sitzenden Aehrchen sei eine andere und die seta fehle. Es ist hiernach einleuchtend, dass *Elionurus dubius* Nees nicht zu *Schizachyrium filiforme* Nees (*Andropogon campestris* Kunth) gezogen werden kann, und dass Trinius eine nicht hinreichend überlegte Frage gethan hat.

Zu *Elionurus Royleanus* Nees ist zu bemerken, dass dieses Gras jetzt fünf Benennungen hat. Zuerst wurde dieses Gras vom Reiseverein in den Sammlungen von Schimper's arabischen Pflanzen unter nr. 851 als *Rottboellia elegantissima* Hochst. et Steud. publicirt (eine Benennung, die zunächst von mir herrührte, aber von Steudel acceptirt wurde). Da ich aber wohl einsah, dass das Gras, welches zwar den Hauptcharacteren von *Rottboellia* einigermassen entsprach, doch nicht wohl dahin gehören könne, weil der Habitus und die Beschaffenheit der glumae ganz verschieden war,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0091-1

so machte ich auf der Etiquette selbst den Vorschlag, es als den Typus einer neuen Gattung anzusehen und *Habrurus elegantissimus* zu nennen (einen *Elionurus* hatte ich früher nie gesehen). In Steud. Nomencl. edit. II. p. 439 erschien es aber später unter dem Namen *Ratzeburgia Schimperi* Steud., wo sogar mein Specialname verworfen wurde, obgleich meine Benennung *Habrurus elegantissimus*, wie auf der Etiquette gedruckt steht, dazu citirt wird. Aber zu *Ratzeburgia*, welches an jedem Knoten der Aehre drei Aehrchen neben einander hat, konnte das Gras auch nicht gehören. Durch Nees hatten wir zu dieser Zeit bereits erfahren, dass unser arabisches Gras zur Gattung *Elionurus* Willd. gehöre, auch in Ostindien wachse und von ihm *Elionurus Royleanus* benannt worden sei, wie auch im Nomenclator (loco citato) angeführt wird, so dass auffallend ist, diese gewichtige Autorität dort verworfen und *Ratzeburgia* an die Stelle gesetzt zu sehen. In der Synopsis Glum. hat nun der Verfasser seine *Ratzeburgia Schimperi* zurückgezogen und anerkannt, dass ein *Elionurus* vorliege. Weil er aber diese Willdenow'sche Gattung wieder auf den grossen Haufen von *Andropogon* wirft und schon ein *Andropogon Royleanus* Nees und auch ein *Andropogon Schimperi* vorhanden war, so musste er nun doch auf meinen Specialnamen zurückgreifen, und so ist nun die fünfte Benennung entstanden: *A. elegantissimus* Steud. Hier haben wir ein Beispiel, wohin das führt, wenn Gattungen bewährter Autoren eingezogen und mit älteren Gattungen zusammen geworfen werden. Es führt nothwendig zu einer Menge überflüssiger Synonyme, wie denn auf diese Weise in der Synopsis bei den Gräsern weit über hundert solcher Synonyme geschaffen wurden, deren Schicksal aber kein anderes sein wird, als wieder weggeworfen zu werden, weil gute Gattungen wie *Elionurus* Willd. von andern Autoren ohne allen Zweifel wieder selbstständig werden hergestellt werden.

Ischaemum L.

Vielfach vexirt und missverstanden ist diese Gattung des grossen schwedischen Meisters und die Autoren haben viele Arten darunter gestellt, die nicht wohl in die gleiche Gattung sich schicken, wozu auch der Meister selbst schon den Grund gelegt hat, weil er der Beschaffenheit der glumae kein besonders Gewicht beilegte und hauptsächlich nur die Vollkommenheit und Homogeneität der beiden Aehrchen, des sitzenden und gestielten, als Character in's Auge fasste. Der Hauptcharacter ist ihm in dieser Beziehung: locustae omnes

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0092-7

(sessilis et pedicellata) bivalves biflorae, flosculo altero hermaphrodito fertili, altero masculo sterili; flosculorum corollulae bivalves, muticae aut e dorso aristatae (Linn. gen. 1148 ed. Schreb. 1569).

Willdenow (Spec. pll. T. IV. p. 885 und 939) hat schon an dieser Definition eine unpassende Aenderung vorgenommen, indem er nur das sitzende Aehrchen hermaphroditisch, das gestielte aber männlich sein lässt, was freilich schon mit den beiden ersten Arten, die er aufführt, in directem Widerspruch steht, indem er bei *Ischaemum muticum* L. genau nach dem Meister das gestielte Aehrchen hermaphroditisch, das sitzende androgynisch beschreibt, und bei der folgenden Art (*I. aristatum* L.) sagt: „structurae spicae et florum omnino eadem cum praecedente", was auch nicht richtig ist. Aber freilich steht auch die Beschreibung der Blüthen von *I. muticum*, die der Meister selbst gegeben hat, mit seinem oben angeführten Character nicht vollkommen in Einklang, besonders auch noch darin nicht, dass er von dem gestielten Aehrchen sagt: „hermaphr. ex calyce biglumi *unifloro*", obgleich es im Gattungscharacter heisst: „locustae omnes bivalves *biflorae*".

Nur *I. aristatum* L. stimmt nach der ausführlichen Beschreibung, welche Kunth in Agrostographia T. II. p. 421 von einem Exemplar, das Jussieu durch Vahl als die Linnéische Art erhalten hatte, gibt, genau mit jenem Gattungscharacter überein.

Aber gerade dieses *I. aristatum* L. nebst *A. barbatum* L. sondert Beauvois in seiner Agrostogr. p. 111 unter dem Namen *Meoschium* wohl hauptsächlich wegen der verschiedenen Beschaffenheit der glumae als eine verschiedene Gattung ab. Später hat Trinius in seinen Fund. Agrostogr. eine Gattung *Spodiopogon* aufgestellt, die wenigstens mit dessen *Meoschium ciliare* (was derselbe jedoch nur fragweise zu seinem *Meoschium* zieht) im generischen Character zusammenfallen dürfte. Die andern *Meoschia* Beauv., die ich vorhin genannt habe, gehören aber nicht zu *Spodiopogon* Trin., insofern man gebührende Rücksicht auf die Beschaffenheit der glumae nimmt. Trinius selbst lässt sie unter *Ischaemum* stehen, wovon sie Beauvois absondert. Zu bemerken ist aber, dass Trinius als *Ischaemum imberbe* Retz, obgleich er *I. aristatum* L. und *Meoschium aristatum* Beauv. dazu citirt, in Act. Petropolit. anni 1833 Ser. VI. T. II. p. 293 offenbar ein ganz anderes Gras beschreibt als das in Beauv. Agrostogr. T. XXI fig. 4 abgebildete *Meoschium aristatum* und er scheint diese Tafel gar nicht angesehen oder verglichen zu haben. In den ostindischen Exemplaren, die seiner kurzen von der Linnéischen oder Retzischen abwei-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0093-3

chenden Diagnose zum Grunde liegen, und nach den Bemerkungen, die er noch beifügt, hatte er wahrscheinlich ein Gras vor sich, das Kunth (nach Brongn. in Duperrey It. bot.) in seiner Agrost. Syn. T. I. p. 512 als *I. muticum* L. beschreibt, das aber wohl nicht diese Art oder doch eine davon abweichende Varietät ist. Die Brongniart'sche oder Kunth'sche Diagnose von *I. muticum* spricht von aristis brevibus inclusis, von denen aber Linné nichts weiss, auch Gärtner (Suppl. Carpol.) nicht, weder im Text noch in der Abbildung (Tab. 181), auch Beauvois nicht (Agrost. Tab. XXI. fig. V), auch Trinius nicht (Act. Petrop. anni 1833 loco supra citato p. 291—293). Aber das sagt Trinius bei seinem *I. imberbe* (ibidem p. 293), dass es nur eine sehr kurze Granne, eigentlich nur eine kleine Borste habe, und ihm mit *I. muticum* L. so nahe verwandt zu sein scheine, dass er es eher nur als eine Varietät davon betrachten möchte. Wer nun die Beschreibung von *I. aristatum* L. bei Kunth liest, wo es heisst „arista longissima" und die damit übereinstimmende Abbildung bei Beauvois (Agrostogr. T. XXI fig. 4) sieht, muss sich sogleich überzeugen, dass, was Trinius als *I. imberbe* Retz beschreibt, ein total verschiedenes Gras von demjenigen sein muss, das Beauvois als *Meoschium aristatum* abgebildet und Kunth als *Ischaemum aristatum* L. beschrieben hat. Aber das genannte *I. muticum* Brongn. et Kunth dürfte es sein. Es war aber ein grosser Fehler von Kunth, dass er die Diagnose Brongniart's von *I. muticum* der Linnéischen ohne Weiteres substituirt hat. Er hätte die Linné'sche Diagnose unverändert lassen und das Brongniart'sche Gras etwa als varietas breviter aristata beifügen sollen. Ebenso ist es ein grosser Fehler von Trinius, dass er nach seinen Exemplaren eines ostindischen Grases die Diagnose des Autors von *I. imberbe* Retz verändert und für arista tortili elongata geradezu sagt „spicula brevi-aristata", also das gerade Gegentheil. Beide Fehler hat der Verfasser der Synopsis Glumacearum treulich copirt (Syn. I. p. 374 sub A. muticus und p. 375 sub A. imberbis), wie er auch bisweilen dieses Verfahren unabhängig nachahmt und Veränderungen bewährter Autoren selbst vornimmt, wenn sie nicht mit seinen Exemplaren übereinstimmen, von denen er doch nicht mit Sicherheit weiss, ob sie der gleichen Art angehören. *) Welche Verirrungen durch ein solches Verfahren entstehen müssen, liegt am Tage.

---

*) Ein Beispiel dieser Art ist *Lappago latipes* Steud. (Syn. Gl. 1. p. 112), wozu *Latipes senegalensis* Kunth. Gram. t. 12 citirt wird und neben

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0094-9

Wie hält es nun überhaupt der Verfasser der Synopsis Glum. mit *Ischaemum* L.? Er vereinigt die Gattung gegen Kunth's und Trinius Vorgang mit *Andropogon* und vertheilt die von den Autoren zu jener gezogenen Arten in drei verschiedene Paragraphen seiner vielen Abtheilungen von *Andropogon*, wozu er noch viele neue Arten, die er aufstellt, hinzubringt. Der erste dieser drei Paragraphen ist §. 6 und enthält die Nummern 62—73, und ist vorzugsweise als *Ischaemum* Linn. bezeichnet und nur noch beigefügt, „Autor. ex parte" (bei den beiden andern — §. 14 und 19 — heisst es *Ischaemoneae* und *Ischaemum* Autor. ex parte). Nun ist aber die Definition, die er dem Paragraph 6 vorsetzt, den er ausdrücklich als *Ischaemum* Linn. bezeichnet, weder die Linné'sche noch die Willdenow'sche, noch die von Beauvois, sondern in der Hauptsache Kunth nachgebildet und enthält keine einzige der Linné'schen Arten. Man muss über diesen doppelten Widerspruch staunen, in dem Paragraphen, der *Ischaemum* Linn. überschrieben ist, weder die Linné'sche Definition dieser Gattung (vielmehr eine, die das negirt, was Linné ponirt, nämlich in Betreff der spicula pedicellata, von der er sagt „vario modo incompleta", während von Linné diese spicula auch complet gefordert wird, wie die sessilis, zum mindesten hermaphrodita wie diese) noch eine der Arten zu finden, die Linné darunter gestellt hat.

Dagegen finden wir in diesem Paragraph *Ischaemum Sehima* RBr. (*Sehima* Forsk.) und diejenigen africanischen Arten des Reisevereins, die ich als der Gattung *Sehima* Forsk. angehörig betrachtet habe, von denen allen mir aber der Verfasser den Namen geraubt hat, ungeachtet ich die Vorsicht gebraucht hatte, den Namen *Ischaemum* davor zu setzen, weil ich wohl wusste, dass von den Autoren die Gattung *Sehima* nicht anerkannt, sondern unter *Ischaemum* gestellt werde. Mein *Sehima macrostachyum* nennt er *Andropogon taccazensis* Steud., ungeachtet Richard in Tent. Fl. Abyss. II. p. 472 meinen Namen wenigstens soweit beibehalten hatte, dass er *Ischaemum macrostachyum* setzte, wie der Verfasser der Synopsis selbst citirt, und ein *Andropogon macrostachyus* noch

---

Senegambia als Vaterland noch Arabia felix genannt wird. Ich hatte nämlich ein von Schimper in Arabien gesammeltes Gras als *Latipes senegalensis* Kunth bestimmt. Nun verändert der Verfasser die Kunth'sche Diagnose und Beschreibung nach dem arabischen Gras, so dass sie mit der citirten Abbildung nicht mehr übereinstimmt. Auch ist das arabische Gras wahrscheinlich eine verschiedene Art oder doch eine sehr ausgezeichnete Zwergvarietät des ächten Senegambischen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0095-5

nicht existirt, so dass er keine Ursache zur Aenderung des Specialnamens hatte. Mein *Ischaemum (Sehima) inscalptum* nennt er *Andropogon lineatus* Steud. Zu dieser Aenderung des Specialnamens mag ihn wohl der Umstand bewogen haben, dass mein *Andropogon insculptus*, von dem früher bei *A. pertusus* Willd. (in dem Abschnitt über *Elionurus*) die Rede war, beinahe gleichlautet; aber dann hätte er *Andropogon schangulensis* Rupr. dafür setzen sollen, den er selbst völlig damit identificirt und das Synonym citirt. *) Mein *Sehima Kotschyi*, das ich in Flora 1844 p. 247 und 248 ebenso wie *inscalptum* genau beschrieben habe, macht er zu einer blossen varietas tenuior von *inscalptum* (seinem *A. lineatus*), ungeachtet ich dort viel gewichtigere Unterschiede hervorgehoben habe, als dass es nur eine planta tenuior sei. Auch begeht er den Fehler, dass er bei beiden Arten, deren Diagnosen er gibt (nämlich bei den von ihm *A. taccazensis* und *lineatus* genannten) die gluma inferior sessilis mit 7 Nerven (7-nervia) begabt sein lässt, während sie 8-nervia und es gerade ein Hauptcharacter dieser von mir zu *Sehima* Forsk. gezogenen Arten ist, dass die gluma inferior spiculae sessilis parinervia ist, wie diess auch Nees von seiner Gattung *Hologamium*, welche hieher gehört, wie wir alsbald näher hören werden, angibt, dass diese gluma 8-nervia sei.

Das scheint der Verfasser der Synopsis zugegeben zu haben, dass die in Frage stehenden abyssinischen und nubischen Gräser in der allernächsten Beziehung zu *Sehima* Forsk. stehen; denn er

*) Der Verfasser der Synopsis hat wohl sonst bei einigen äthiopischen Gräsern (aus Kotschyi Fl. aethiop. exsiccata) die Ruprecht'schen Benennungen acceptirt, aber da wo sie mit den meinigen in der vom Reiseverein ausgegebenen Nubischen Sammlung concurriren, mit Unrecht den meinigen vorgezogen, z. B. *Ophiurus aethiopicus* Rupr. (= *O. papillosus* Hochst.) — *Andropogon aethiopicus* Rupr. (= *A. Cordofanus* Hochst.). Diese beiden Arten sind von mir in der Flora 1844 p. 248 und 245 ausführlich beschrieben. Eine Ruprecht'sche Beschreibung kenne ich nicht. Aber der Verfasser war der irrigen Meinung, Kotschyi Fl. aethiop. exsicc., welche allerdings vor der Nubischen Sammlung des Reisevereins von Wien ausgegeben wurde, sei damals schon mit Bestimmungen ausgegeben worden. Erst im Jahr 1844 kam der Rest der äthiopischen Sammlung nach Esslingen und wurde nun erst von Herrn Hohenacker mit Bestimmungen ausgegeben, die er zu dieser Zeit durch Prof. Dr. Fenzl erhalten hatte, worunter auch die Ruprecht'schen über die Gräser sich befanden. Die Nubische Sammlung wurde aber schon im Jahre 1841 mit Bestimmungen versehen ausgegeben, worunter auch meine Namen der Gräser dieser Sammlung, so dass ihnen die Priorität zukommt.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0096-1

ässt sie unmittelbar auf seinen *A. Schima (Ischaemum Sehima* R Br.) folgen. Aber meine Bemerkung in Flora 1844 p. 248, dass *Sehima* Forsk. und *Hologamium* N. a. E. wohl eine und dieselbe Gattung seien, hat er nicht beachtet, so zwar, dass er diese Nees'sche Gattung ganz isolirt in seinen Paragraph 8 versetzt (siehe Syn. Glum. II. p. 370. *A. nervosus* Rottl. = *Hologamium nervosum* Nees.) und gänzlich von den Arten entfernt, die dazu gehören.

Wer den Nees'schen Character von *Hologamium*, der in der Synopsis (loco citato) beigefügt ist, mit dem von Forskål (Fl. aegypt. arab. p. 178) von *Sehima* genau vergleicht, der wird zugeben müssen, dass hier kein Unterschied zu finden sei. Ich habe diese Bemerkung Nees selbst früher schriftlich mitgetheilt und von ihm zur Antwort erhalten, dass er das Forskål'sche Werk jetzt nicht zur Hand habe, um urtheilen zu können. Aber das hatte er schon zuvor mir ausdrücklich geschrieben, dass meine zu *Sehima* Forsk. gezogenen Gräser (namentlich mein *Sehima inscalptum* und *Kotschyi*) zu seinem *Hologamium* gehören. Er sagt insbesondere von meinem *Ischaemum (Sehima) Kotschyi*: „ist mir *Hologamium Kotschyi*, unterscheidet sich von meinem *Hologamium nervosum*, dem es sehr ähnlich sieht, durch längere stärkere Grannen, länger behaarte Rhachis und Blüthenstiele, längere Gabelspitzen der Kelchklappen."

Hier ist nun wieder ein Beweis, was für eine fatale Beschaffenheit es mit den künstlichen Eintheilungen oder Paragraphen hat, die der Verfasser der Synopsis bei der Gattung *Andropogon* versucht hat, wo die nächst verwandten Arten aus einander gerissen und die heterogensten zusammengekuppelt werden, ja die heterogensten, denn unmittelbar auf mein *Sehima inscalptum* und *Kotschyi* (*A. lineatus* Steud.) folgt bei ihm nun in dem gleichen Paragraphen mein *Heteropogon polystictus (A. polystictus* — aber durch Druckfehler *polystichus*), worüber ich schon in Flora 1856 nr. 2 einiges Nähere gesagt habe. So steht nun dieses Gras, dessen spicula sessilis (inferior) zwar biflora, aber flosculo utroque univalvi ist, unter einem Paragraph (§. 6), wo es ausdrücklich heisst: „spicula inferior biflora, flosculo utroque bivalvi", abgesehen davon, dass dieses Gras überhaupt toto coelo von den Gräsern verschieden ist, die zu *Ischaemum* Linn. gehören können, wie der Paragraph überschrieben ist — denn es ist ein deutlicher *Heteropogon* und hat mit den nächst vorhergehenden Gräsern (meinen *Schima*-Arten) nicht die entfernteste Aehnlichkeit. (Schluss folgt.)

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0097-7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s): Hochstetter Christian Ferdinand

Artikel/Article: Kritische Bemerkungen über einige exotische Grasgattungen und dahin gehörige Arten, wodurch Irrthümer verschiedener Autoren berichtigt, besonders aber über manche vom Reiseverein ausgegebene Gräser Aufklärungen gegeben werden sollen 81-95